

Das Fröhche.

Erzählung von Gräfin M. Rosyfling.

(15. Fortsetzung.)

„Ja!“ kam es halb erschrocken unter dem blonden Seidengewir her vor. „D Gott! warum frage Sie denn?“

„Ihr Kopf sank wieder nach vorn, und das Ja, das sie abermals murmelte, verstand er vor Schluchzen nicht.“

„D, sage Sie das nicht!“ sagte sie, „ich hätte ja nichts gekannt, um Sie herzuziehen, aber wie Sie tamen, da meint ich, ein paar Tag, nur ein paar Tag!“

„Sie erwiderte wieder und setzte die Lider: „Er sagt, ich hätte Sie vergesse,“

„Wollen Sie mich nicht lieber ermahnen, noch einmal mit ihm zu sprechen?“

gegenüberzutreten, die Verlobung mit ihm zu lösen, dazu fühlte er sich nicht berechtigt.“

„D, sage Sie das nicht!“ sagte sie, „ich hätte ja nichts gekannt, um Sie herzuziehen, aber wie Sie tamen, da meint ich, ein paar Tag, nur ein paar Tag!“

„D, sage Sie das nicht!“ sagte sie, „ich hätte ja nichts gekannt, um Sie herzuziehen, aber wie Sie tamen, da meint ich, ein paar Tag, nur ein paar Tag!“

„D, sage Sie das nicht!“ sagte sie, „ich hätte ja nichts gekannt, um Sie herzuziehen, aber wie Sie tamen, da meint ich, ein paar Tag, nur ein paar Tag!“

„D, sage Sie das nicht!“ sagte sie, „ich hätte ja nichts gekannt, um Sie herzuziehen, aber wie Sie tamen, da meint ich, ein paar Tag, nur ein paar Tag!“

„D, sage Sie das nicht!“ sagte sie, „ich hätte ja nichts gekannt, um Sie herzuziehen, aber wie Sie tamen, da meint ich, ein paar Tag, nur ein paar Tag!“

„D, sage Sie das nicht!“ sagte sie, „ich hätte ja nichts gekannt, um Sie herzuziehen, aber wie Sie tamen, da meint ich, ein paar Tag, nur ein paar Tag!“

das deutlich ausdrückte, wie wenig sie auf den Erfolg des Versuches zu rechnen wage.“

„D, sage Sie das nicht!“ sagte sie, „ich hätte ja nichts gekannt, um Sie herzuziehen, aber wie Sie tamen, da meint ich, ein paar Tag, nur ein paar Tag!“

„D, sage Sie das nicht!“ sagte sie, „ich hätte ja nichts gekannt, um Sie herzuziehen, aber wie Sie tamen, da meint ich, ein paar Tag, nur ein paar Tag!“

„D, sage Sie das nicht!“ sagte sie, „ich hätte ja nichts gekannt, um Sie herzuziehen, aber wie Sie tamen, da meint ich, ein paar Tag, nur ein paar Tag!“

„D, sage Sie das nicht!“ sagte sie, „ich hätte ja nichts gekannt, um Sie herzuziehen, aber wie Sie tamen, da meint ich, ein paar Tag, nur ein paar Tag!“

„D, sage Sie das nicht!“ sagte sie, „ich hätte ja nichts gekannt, um Sie herzuziehen, aber wie Sie tamen, da meint ich, ein paar Tag, nur ein paar Tag!“

„D, sage Sie das nicht!“ sagte sie, „ich hätte ja nichts gekannt, um Sie herzuziehen, aber wie Sie tamen, da meint ich, ein paar Tag, nur ein paar Tag!“

„Ich bitte Sie, regen Sie sich nicht auf,“ sagte der Arzt, „Sie können uns später davon berichten.“

„D, sage Sie das nicht!“ sagte sie, „ich hätte ja nichts gekannt, um Sie herzuziehen, aber wie Sie tamen, da meint ich, ein paar Tag, nur ein paar Tag!“

„D, sage Sie das nicht!“ sagte sie, „ich hätte ja nichts gekannt, um Sie herzuziehen, aber wie Sie tamen, da meint ich, ein paar Tag, nur ein paar Tag!“

„D, sage Sie das nicht!“ sagte sie, „ich hätte ja nichts gekannt, um Sie herzuziehen, aber wie Sie tamen, da meint ich, ein paar Tag, nur ein paar Tag!“

„D, sage Sie das nicht!“ sagte sie, „ich hätte ja nichts gekannt, um Sie herzuziehen, aber wie Sie tamen, da meint ich, ein paar Tag, nur ein paar Tag!“

„D, sage Sie das nicht!“ sagte sie, „ich hätte ja nichts gekannt, um Sie herzuziehen, aber wie Sie tamen, da meint ich, ein paar Tag, nur ein paar Tag!“

„D, sage Sie das nicht!“ sagte sie, „ich hätte ja nichts gekannt, um Sie herzuziehen, aber wie Sie tamen, da meint ich, ein paar Tag, nur ein paar Tag!“

griff und sagte: „Mein liebes Fräulein, ich hätte eine Bitte.“

„D, sage Sie das nicht!“ sagte sie, „ich hätte ja nichts gekannt, um Sie herzuziehen, aber wie Sie tamen, da meint ich, ein paar Tag, nur ein paar Tag!“

„D, sage Sie das nicht!“ sagte sie, „ich hätte ja nichts gekannt, um Sie herzuziehen, aber wie Sie tamen, da meint ich, ein paar Tag, nur ein paar Tag!“

„D, sage Sie das nicht!“ sagte sie, „ich hätte ja nichts gekannt, um Sie herzuziehen, aber wie Sie tamen, da meint ich, ein paar Tag, nur ein paar Tag!“

„D, sage Sie das nicht!“ sagte sie, „ich hätte ja nichts gekannt, um Sie herzuziehen, aber wie Sie tamen, da meint ich, ein paar Tag, nur ein paar Tag!“

„D, sage Sie das nicht!“ sagte sie, „ich hätte ja nichts gekannt, um Sie herzuziehen, aber wie Sie tamen, da meint ich, ein paar Tag, nur ein paar Tag!“

„D, sage Sie das nicht!“ sagte sie, „ich hätte ja nichts gekannt, um Sie herzuziehen, aber wie Sie tamen, da meint ich, ein paar Tag, nur ein paar Tag!“

wenigen, gedrängten Zeilen: „Gehret Herr, hiermit erlaube ich mir, Ihnen den Wunsch nach einer Unterredung auszusprechen.“

„D, sage Sie das nicht!“ sagte sie, „ich hätte ja nichts gekannt, um Sie herzuziehen, aber wie Sie tamen, da meint ich, ein paar Tag, nur ein paar Tag!“

„D, sage Sie das nicht!“ sagte sie, „ich hätte ja nichts gekannt, um Sie herzuziehen, aber wie Sie tamen, da meint ich, ein paar Tag, nur ein paar Tag!“

„D, sage Sie das nicht!“ sagte sie, „ich hätte ja nichts gekannt, um Sie herzuziehen, aber wie Sie tamen, da meint ich, ein paar Tag, nur ein paar Tag!“

„D, sage Sie das nicht!“ sagte sie, „ich hätte ja nichts gekannt, um Sie herzuziehen, aber wie Sie tamen, da meint ich, ein paar Tag, nur ein paar Tag!“

„D, sage Sie das nicht!“ sagte sie, „ich hätte ja nichts gekannt, um Sie herzuziehen, aber wie Sie tamen, da meint ich, ein paar Tag, nur ein paar Tag!“

„D, sage Sie das nicht!“ sagte sie, „ich hätte ja nichts gekannt, um Sie herzuziehen, aber wie Sie tamen, da meint ich, ein paar Tag, nur ein paar Tag!“

Der Schatzkessel der Minder?

Es muß für die sorgsam Väter und Mütter unter uns Lesern — und wir nehmen selbstverständlich an, daß sich unter ihnen nur sorgsam Eltern befinden — von Interesse sein zu erfahren, welchen unglücklichen Umständen ihre Kinder selbst bei ihren gewöhnlichen Spielen und bei den Angewohnheiten, die unter dem kleinsten Volke mehr oder weniger verbreitet sind, ausgesetzt sein können. Es ist bekanntlich nicht ungewöhnliches, daß sich kleine Kinder runde Körper, wie Kugeln, Erbsen in der Nase und in's Ohr stecken, und jeder praktische Arzt wird schon in einem solchen Falle irgend einmal zur Hilfe gerufen worden sein. Glücklicherweise ist der Schaden meistens leicht zu reparieren, Ruhe und Geduldlichkeit bei eingetretenen Hand helfen aber die oft nicht geringe Angst, in der sich der kleine Missethäter und seine Angehörigen befinden, hinweg. In der jüngsten Sitzung der medicinischen Gesellschaft in Berlin war ein Fall derartigen Einbringens eines Fremdkörpers in den Kehlkopf Gegenstand lebhaften Interesses, ganz besonders deshalb, weil das Kind in Lebensgefahr kam und eine höchst merkwürdige Weise errettet wurde.

Ein kleiner Knabe hatte sich eine Erbsen in das Ohr gesteckt, welche nicht entfernt wurde und eine Eiterung mit Durchbohrung des Trommelfelles verursachte. Richtige Behandlung wurde eingelegt. Die Entfernung des Fremdkörpers und die Eiterung der Eiterung, so daß das Kind vollkommen von den Folgen seines Unthuns befreit zu sein schien. Da trat unerwartet eine Reihe von Symptomen auf, welche ein tiefes Leiden, und zwar des Gehirns vermittelten. Krämpfe, Apoplexie, unregelmäßiger Puls stellten sich ein, und es brangte sich den behandelnden Aerzten immer mehr die Ueberzeugung auf, daß es sich um eine Bildung einer Eiterhöhle in der Substanz des Gehirns selbst handelte, ein Krankheitsstadium, das von der ersten durch die Erbsen verursachten Eiterung ausgehend angesehen wurde. Das schwerkrank Kind war dem Kaiser und Kaiserin Friedrich-Krankenhaus übergeben worden, wo sich bei Herrn Dr. Wagner die angeführte Ansicht immer mehr bestätigte.

Das Kind geriet in einen immer mehr drohenden Zustand, und weiteren Beobachtungen zufolge konnte es als wahrscheinlich gelten, daß jene Eiterhöhle in demjenigen Theile des Gehirns vor sich ging, welche man den Schläfenlappen nennt. Da nun einerseits das Schicksal zu erwarten war, das Kind durch eine Operation zu heilen, so entschloß sich Herr Dr. Wagner und der Chirurg des Friedrich-Krankenhauses Herr Professor Wink zu dem Eingriffe. Dem Kind wurde der Schädel eröffnet, und zweieinhalb Zoll tief in der Gehirnhaut fand man den Eiterherd, der entfernt wurde. Das Kind überlebte die Operation vorzüglich, befand sich bald nach derselben vollkommen wohl, die Wunde heilte rasch, und einige Symptome, welche dem Kind von seiner sonst unvorhergesehenen Erkrankung anhafteten, wurden durch die Operation beseitigt.

„Woher wissen Sie das?“ brauste Saltene auf. „Sind Sie Ihrer Sache so gewiß? So gewiß, daß das Fräulein Sie halte möcht?“

„Ja, denn ich weiß es von ihr selbst. Sie selbst hat mir gesagt, daß sie mich nicht halten könne, nicht halten dürfe, weil sie verlobt sei. Aber auch, daß sie diese Verlobung bereue, weil ihr Herz bei ihr nicht sei, nicht sein könne, weil es bei mir liegt, weil sie mich liebt.“

„Dann sprach er weiter: „Herr Major, wenn ich Wort halte soll, so erwäge Sie auch Ihre Worte! Es giebt Dinge, die ich denn doch ruhig mit Ihnen werben!“